

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

06.03.2017 / KW 09

„Süddeutsche Zeitung“, 04.03.2017

Lotto-Chef auf Abwegen

Erwin Horak, 66, Mister Lotto im Ruhestand, wechselt überraschend die Seiten. Er war stets als Hardliner bekannt: Seit 1997 hat er als Chef die staatliche Lotterieverwaltung in Bayern geprägt, wettete immer wieder gegen illegale Glücksspielanbieter und kämpfte für den Erhalt des Lotto-Monopols. Bevor 2012 die Glücksspielgesetze geändert wurden, wehrte er sich gegen eine Öffnung des Marktes für private Anbieter. Das brachte ihm unter anderem den Titel „Taliban des Glücksspielgesetzes“ ein. Künftig berät Horak (FOTO: IMAGO) die österreichische Novomatic-Gruppe, einen der größten Glücksspielkonzerne der Welt mit mehr als vier Milliarden Euro Umsatz, zum Geschäft mit Lotteriesystemen. Er hoffe, dass durch das Angebot des Konzerns „der Wettbewerb in diesem Bereich auch innerhalb



der deutschen Lotterielandschaft verstärkt wird“, ließ er wissen. Dabei gehe es allein um die technischen Plattformen von Lotterien, nicht um Wettbewerb gegen die staatlichen Gesellschaften, betonte Horak. JAWI

Glücksspiel-Wildwuchs

- Illegale Zockerei nimmt überhand
- Hilferuf an steirischen Landeschef
- Ein Runder Tisch mit Behörden, Finanz- und der „normalen“ Polizei

Die Steiermark scheint auf einen „Automaten-Krieg“ zuzusteuern. So zumindest kann man einen „Hilferuf“ an Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer deuten. Der Glücksspiel-Gigant Admiral jedenfalls hat im eigenen Namen und in dem seiner Mitbewerber – PA Entertainment, PG Enterpri-

se – den LH dringend gebeten, gegen den Betrieb illegaler Spielautomaten vorzugehen...

Im Schreiben, das der „Steirerkrone“ vorliegt, beklagen die drei Inhaber der offiziellen steirischen Glücksspielkonzessionen, dass der Wildwuchs an illegalen Spiel-



Steiermark
INOFFIZIELL

GERHARD FELBINGER

höllen offensichtlich überhand nimmt. Gleich 63 solche Standorte mit zumindest 265 „Einarmigen Banditen“ orten die offiziellen Anbieter. „Wobei die Dunkelziffer signifikant darüber liegt!“ Man ginge zwar mit Klagen vor, brauche trotzdem die Behörden, „um auch amtswegig gegen illegale Betreiber einzuschreiten“. Denn aus Erfahrung wisse man, dass gegen illegales Glücksspiel umso schwieriger anzukämpfen ist, je später reagiert wird. Auf gut Steirisch: Hart durchgreifen ist angesagt...

Ein „Runder Tisch“ mit Finanz- und „normaler“ Polizei plus Behördenvertretern sei Gebot der Stunde. Das müsste auch im Interesse der Politik und Öffentlichkeit sein, glauben die Lizenznehmer. Es ginge schließlich auch um verminderte Steuereinnahmen.

Eine Anmerkung sei hier gestattet: Auch das legale Glücksspiel treibt Menschen und Familien ins Unglück. Spielsüchtige vom kompletten Absturz zu bewahren oder wieder in die Gesellschaft zu integrieren, das bleibt dann bei der öffentlichen Hand hängen. Denn die muss viele Millionen für Sozial-, Sucht-, und Schuldnerhilfe aufbringen. Wäre doch eine Idee, dass sich die offiziellen Gewinner der Spielsucht vielleicht in Zukunft ein bisschen stärker in diesem Bereich (finanziell) engagieren...

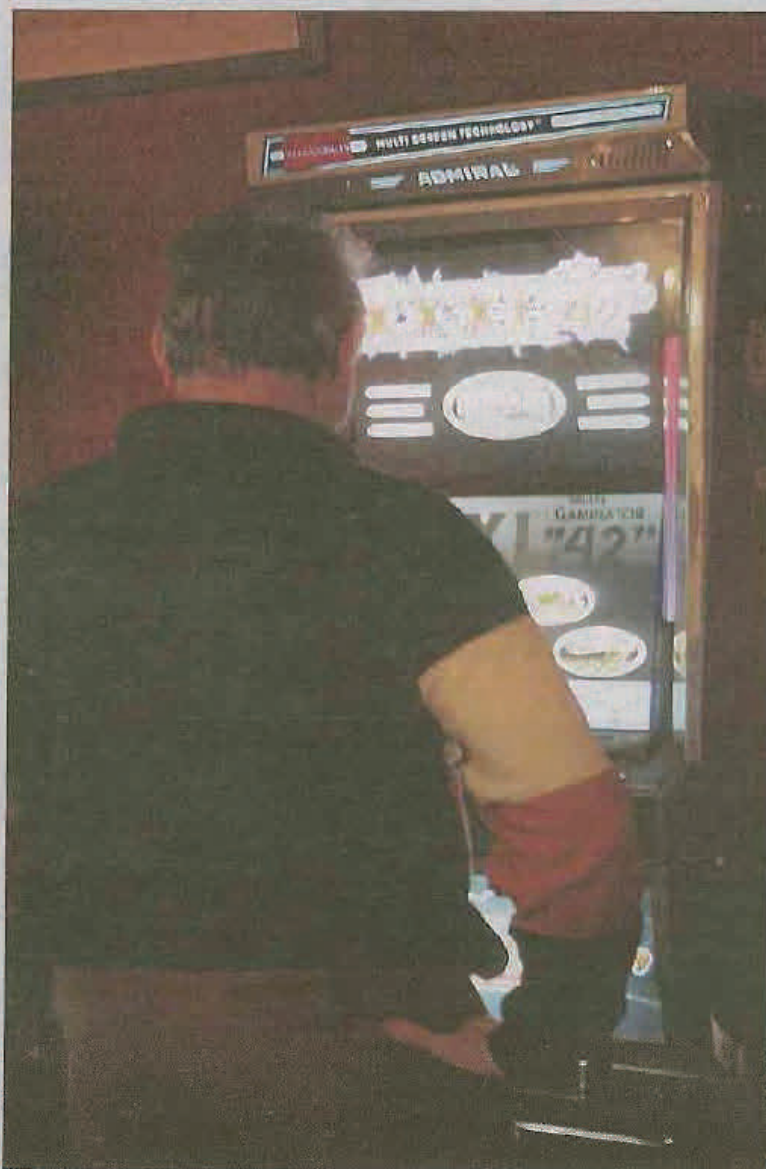


Foto: Peter Torsch

Glücksspiel-Gigant Admiral beklagt illegale Zockerei ...

„www.gamingintelligence.com“, 02.03.2017

Novomatic brings in former Lotto Bayern president as consultant



Austrian gaming giant Novomatic Group has contracted former Bavarian state lottery president Erwin Horak to provide lottery consultancy services to the company.

An experienced lottery executive, Horak will support Novomatic's wholly-owned subsidiary Novomatic Lottery Solutions (NLS), with a particular focus on business and customer development.

He retired as president of Lotto Bayern in July of last year after 19 years with the state lottery. He previously served as chairman of the German lottery GlücksSpirale Committee and also led the German lottery association Deutscher Lotto- und Totoblock (DLTB).

NLS has over 40,000 VLT terminals in operation across Europe and around 23m registered players per year. In January the company won a seven-year contract to provide its technology platform to Estonian national lottery operator Eesti Loto and Novomatic chief executive Harald Neumann believes Horak can build on this success.

"As reflected in our successes in Estonia and Greece, lottery technology and services are of increasing strategic importance to us," Neumann said. "With the valuable contributions of Erwin Horak we will gain an important impetus in our cooperation with state-licensed lotteries."

"After my active work at Lotto Bayern, I am very much looking forward to contributing my knowledge and experience to the Novomatic Group," Horak said. "Lotteries are increasingly under competitive pressure and require innovative, modern and open solutions, such as those developed and offered by Novomatic Lottery Solutions."

"Novomatic has a good range of products. I find it very positive that this new offer will also increase the competition within the German lottery market and I would like to contribute to it," he added.

„www.leadersnet.at“, 02.03.2017

„Admiral verkauft Unterhaltung und Entertainment auf hohem Niveau“

OLN NEWS, ADVERTORIAL, TOURISMUS, LEADERSNET.TV | 02.03.2017

Admiral Chefin Monika Poeckh-Racek im Interview.

leadersnet.TV hat sich mit Admiral Chefin Monika Poeckh-Racek über die wirtschaftliche Relevanz des Unternehmens am österreichischen Markt, über die Markenpositionierung, Glücks-, Unterhaltungsspiel und Sportwetten sowie Sportsponsoring unterhalten.

www.admiral.at

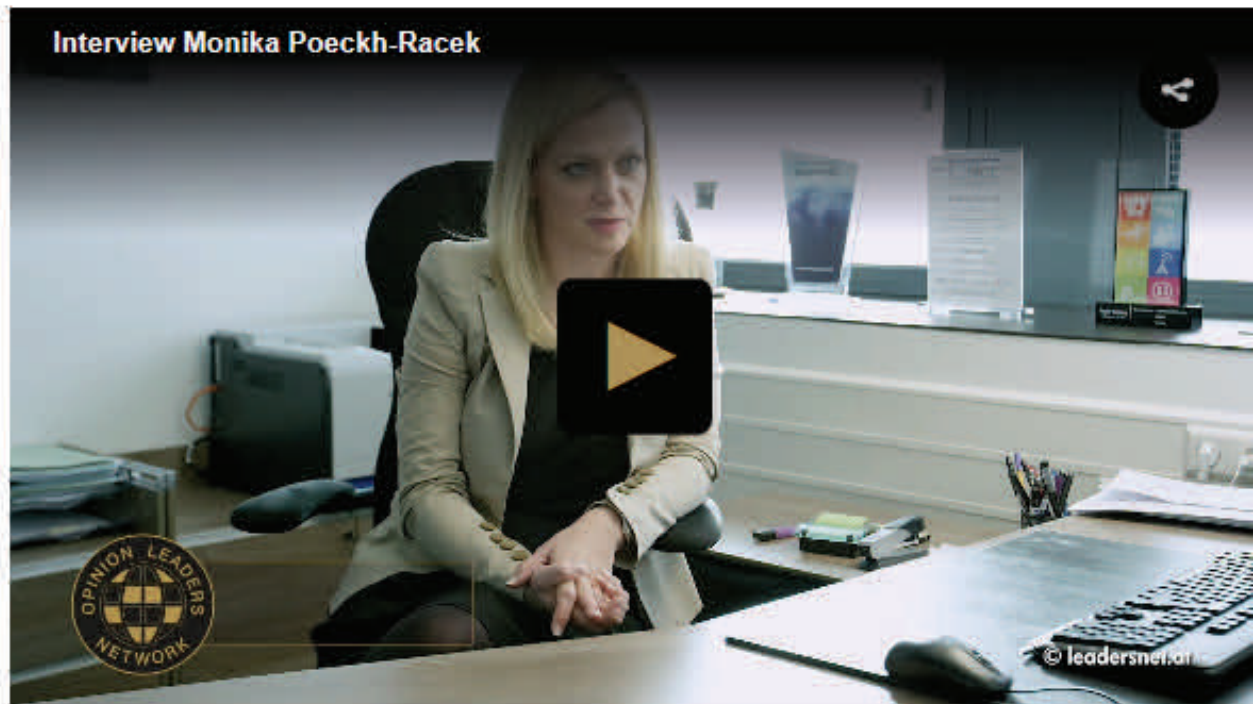


foto: Monika Poeckh-Racek © Admiral

KOLUMNE

Novomatic und Lauda verlängern

Sponsoring. Glücksspielkonzern zahlt bis Ende 2020 fürs Kapperl-Logo



**Wirtschaft
von innen**

VON ANDREA HODOSCHEK

Das Logo von Novomatic wird noch bis Ende 2020 das Kapperl von Niki Lauda zieren. Der Sponsor-Vertrag wäre zwar erst Ende 2017 abgelaufen, doch der Glücksspielkonzern verlängerte seine Vereinbarung mit dem dreifachen Formel-1-Weltmeister vorzeitig um vier Jahre.

Ausschlaggebend war die Siegesserie von Mercedes. Novomatic spricht von „erfolgreicher Zusammenarbeit“, mit Lauda habe man eine „international bekannte Persönlichkeit, die mit Technik auf höchster Ebene verbunden wird“.



Bei einem Kaffee handelseins:
Novomatic-Boss Johann F. Graf ...

Lauda trat erstmals Anfang 2014 bei der Verleihung der Golden Globes in Los Angeles mit dem roten Novomatic-Kapperl auf. „Mercedes ist sehr erfolgreich unterwegs und mit meiner Medienpräsenz für das Kapperl ging es kontinuierlich bergauf. Alle sind hoch zufrieden“, sagt Lauda im Gespräch mit dem KURIER.

Über das Honorar schweigen sowohl Novomatic als auch Lauda eisern. Die Gage dürfte deutlich über einer Million Euro liegen.

Der Gaming-Konzern hat mit Lauda einen Glücksgriff gemacht. Die Erfolgsserie von Mercedes hat den Marktwert der Rennsportlegende enorm gesteigert. Vor zwei Monaten verlängerte Mercedes die Verträge mit Lauda als Aufsichtsratsboss des Rennteams und mit Toto Wolff als Motorsportchef ebenfalls bis Jahresende 2020.

Laut einer kürzlich präsentierten Umfrage von Marketagent.com ist Lauda der

bekannteste österreichische Promi. Neun von zehn Österreichern kennen die Rennsport-Legende. Bei der Frage, welcher Promi aus der Werbung im Gedächtnis geblieben ist, landete Lauda hinter David Alaba und Hermann Maier auf Platz drei.

Trotzdem zahlt Novomatic an Lauda angeblich nicht mehr als für den Erstvertrag. Lauda hat sich wieder verpflichtet, pro Jahr zehn Auftritte für Novomatic als Testimonial zu absolvieren.

Der Markenbotschafter ist in der Gaming-Gruppe oberste Chefanzeige. Konzerngründer und Eigentümer Johann F. Graf handelte mit Lauda auch die Verlängerung aus. Bei einem Kaffee im Novomatic-Forum in der Wiener City wurden die Herren rascheinig. Lauda attestiert dem Selfmade-Industriellen „Handschlagqualität“. Nicht nur die Zusammenarbeit funktioniert perfekt, zwischen uns stimmt auch die Chemie“.

Laudas langjähriger Moderatoren-Vertrag mit RTL läuft noch bis Jahresende 2017. Eine Verlängerung hängt davon ab, ob der neue Formel-1-Eigentümer, die Liberty Media des US-Milliardärs John Malone, die Kooperation mit dem Privatsender fortsetzt.

andrea.hodoschek@kurier.at



...und Niki Lauda bleiben bis
2020 miteinander im Geschäft

„Lottery Insider“, 02.03.2017

Erwin Horak Joins NOVOMATIC as Lottery Consultant

WIEN, Austria (February 28, 2017) -- Erwin Horak, long-standing president of the Bavarian State Lottery, Chairman of the GlücksSpirale Committee, as well as the former leader of German lottery association Deutscher Lotto- und Totoblock (DLTB), will be providing future support as a consultant for the NOVOMATIC Group.

With decades of expertise and experience in the lottery business, Horak will act as a consultant to NOVOMATIC. Among other things, Horak will support NOVOMATIC Lottery Solutions GmbH in the areas of Business Development and Customer Development.



Erwin Horak

Commenting on his appointment, Harald Neumann, Chairman of the NOVOMATIC board, said: *"As reflected in our successes in Estonia and Greece, Lottery technology and services are of increasing strategic importance to us. With the valuable contributions of Erwin Horak we will gain an important impetus in our cooperation with state-licensed lotteries."*

Erwin Horak added: *"After my active work at LOTTO Bayern, I am very much looking forward to contributing my knowledge and experience to the NOVOMATIC Group. Lotteries are increasingly under competitive pressure and require innovative, modern and open solutions, such as the solutions developed and offered by NOVOMATIC Lottery Solutions. I am committed and convinced that NOVOMATIC has a good range of*

products. I find it very positive that this new offer will also increase the competition within the German lottery market. I would like to make a contribution to it."

About NLS

NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS) is a full solution alternative vendor for international lottery markets delivering games and services that can be integrated with any 3rd party solution.

The NLS system supports all sales channels simultaneously, creating a truly omni-channel offering while at the same time increasing lottery revenues and returns to good causes.

With ISO 27001 certification, WLA Security Control Standard Certification and numerous lottery audits, NLS solutions guarantee the highest levels of security and reliability.

NLS is part of the NOVOMATIC Group, one of the biggest global producers and operators of gaming technologies, with revenues of about \$4bn, more than 28,000 employees and activities in 80 countries.

NLS was established in 2014 after the acquisition of Icelandic lottery provider Betware and quickly became a major player in the international lotteries business.

SOURCE: NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS).

„Lottery Insider“, 02.03.2017

Casinos Austria Sets Its Sights on Lichtenstein

LICHTENSTEIN (February 27, 2017) -- Casinos Austria has confirmed its intention to open a casino in the tiny country of Lichtenstein.

The Austrian operator wants to open a casino in Schaanwald, close to the border with Austria, in the Pirandello business building, owned by the ITW Group.

Part of the building will be converted into a casino. ITW CEO Martin Meyer said: *“A contract was concluded between the ITW Group and Casinos Austria last year. The conversion will be started promptly with the plan for the casino to start its operation later this year. The opening date depends on the granting of the license.”*

The licence can only be applied for at the Office of National Economy once the conversion work has been completed. The proposed site is only a few kilometres away from Casinos Austria's Bregenz casino over the border in Austria.

It is the third proposal put forward by companies looking to open the first casinos in Lichtenstein for decades.

Casino Admiral, owned by Novomatic, has announced its intention to open a casino in Ruggeller Kokon in 2017 whilst local businessman Wolfgang Egger has long been planning to build Casino Vaduzerhof. Mr. Egger won the initial tender for a single casino licence but then faced legal challenges from the other operators involved in the process, culminating in years of delays.

These would be the first casinos to be opened following the 2011 enactment of a law that legalised gambling after a ban that lasted more than 60 years.

SOURCE: G3 Newswire.

„Die Presse“, 02.03.2017

„Geldbündel aus der Jogginghose“

Novomatic. Im Schadenersatzprozess des Glücksspielunternehmers Peter Barthold gegen die Novomatic AG berief sich Peter Westenthaler auf sein Recht zu schweigen.

Wien/Wiener Neustadt. Der von Glücksspielunternehmer Peter Barthold angestregte Schadenersatzprozess biegt auf die Zielgerade ein. Für Mittwoch war der frühere FPÖ-/BZÖ-Politiker Peter Westenthaler als Zeuge geladen. Letzterer machte wiederholt von seinem Recht zu schweigen (Entschlagungsrecht) Gebrauch, da gegen ihn ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren läuft.

Die Vorgeschichte: Barthold (er war in den 1970-er-Jahren Torhüter des SK Rapid Wien, betrieb später Glücksspiel- und Wett-Cafés in Kooperation mit Novomatic) begehrt am Klagsweg 525.000 Euro von dem Glücksspielkonzern. Begründung: Der seinerzeitige Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt habe ihm zugesagt, ab dem Ende des „Kleinen Glücksspiels“ in Wien, also ab 2014, weiter dafür zu sorgen, dass er, Barthold, finanziell abgesichert sei. Und zwar zehn Jahre lang. An diese „mündliche Vereinbarung“ (Zitat Klage) habe sich Wohlfahrt aber nicht gehalten.

Ein solches Versprechen von „Ersatzgeschäften“ hatte Wohlfahrt im Zeugenstand als „geradezu absurd“ bezeichnet. Er bestätigte jedoch, dass es zwischen einer Novomatic-Tochter (HTM GmbH) und einer Barthold-Firma einen Konsumentenvertrag gegeben habe. Dieser Vertrag wurde 2010 befristet geschlossen.

Novomatic-Gründer als Zeuge

Damit ist der Bogen zur aktuellen Verhandlung geschlagen. Denn Barthold sagt, er habe – entgegen der Einschätzung von Wohlfahrt – gar keine Konsulententätigkeit verrichtet. Vielmehr sei es darum gegangen, dass der Großteil des Monats für Monat von der Novomatic-Tochter überwiesenen Geldes unter der Hand an Peter Westenthaler weitergeleitet werde. Bar und diskret im Kuvert.

Das Geld sei als Entlohnung für Lobbying-Tätigkeiten des ehemaligen Politikers gedacht gewesen. Anfänglich seien auf diese Art pro Monat 4000 Euro, dann 4500 Euro weitergereicht worden. Das

sei bis 2014 so gegangen. Westenthaler bestreitet dies.

Im parallel zum Zivilprozess laufenden Ermittlungsverfahren der Korruptionsstaatsanwaltschaft (Verdacht: Untreue) gilt sowohl für ihn als auch für die Mitbeschuldigten Wohlfahrt und Barthold die Unschuldsvermutung. Nun erinnerte Westenthaler als Zeuge daran, dass gegen Barthold auch eine Strafanzeige wegen des Verdachts der Erpressung eingebracht worden sei. Bei der Richter-Frage nach etwaigen Geldübergaben ent schlug sich der Ex-Politiker der Aussage. Zuletzt hatten drei Zeugen ausgesagt, dass sie Übergaben mitbekommen hätten. So sagte einer der drei: „Ich habe gesehen, dass der Kläger (Barthold, *Anm.*) damals ein Bündel Geldscheine aus seiner Jogginghose genommen und an Ingenieur Westenthaler übergeben hat.“

Indessen erklärte Novomatic-Gründer Johann Graf als Zeuge, er wisse nichts von derartigen Zahlungen des Konzerns. Am 4. April wird weiterverhandelt. (m.s./APA)

„APA“, 01.03.2017

Barthold gegen Novomatic: Westenthaler entschlägt sich, Graf sagt aus

Utl.: "Echte Geldübergabe" im Gerichtssaal - Ex-Rapidler Barthold klagte Novomatic, Zivilverfahren und strafrechtliche Ermittlungen laufen

Wien/Gumpoldskirchen/Wiener Neustadt (APA) - Am Landesgericht Wiener Neustadt haben heute, Mittwochvormittag, im Zivilprozess des Unternehmers und Ex-Rapidlers Peter Barthold gegen den Glücksspielkonzern Novomatic prominente Zeugen ausgesagt. Während sich Ex-BZÖ-Politiker Peter Westenthaler wegen strafrechtlicher Ermittlungen über zehn Mal der Aussage entzog, hatte Novomatic-Eigentümer Johann Graf keine Bedenken bei seiner Zeugenaussage.

Barthold hat Novomatic auf Schadenersatz geklagt, weil er vom früheren Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt die Zusage erhalten habe, dass er seine Geschäfte mit dem Glücksspielkonzern auch nach dem Ende des kleinen Glücksspiels in Wien weiterführen könne. Außerdem habe er auf Wunsch von Wohlfahrt monatlich 4.500 Euro in bar an Westenthaler übergeben, im Gegenzug habe er regelmäßig von einer Tochtergesellschaft von Novomatic, HTM, 6.000 Euro monatlich überwiesen bekommen.

Westenthaler wurde heute vor seiner Zeugenaussage von Richter Peter Wöhrer belehrt, dass er sich wegen der in der Causa laufenden strafrechtlichen Untersuchungen der Aussage entziehen könne, wenn er sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aussetzen würde. Davon machte Westenthaler in Folge mehrmals Gebrauch. Er kenne Barthold seit Mitte der 90er-Jahre im Zusammenhang mit dem Fußballsport und sei mit ihm befreundet gewesen, bis die Freundschaft vor einem halben Jahr endete: "Wenn einer einen hinter seinem Rücken filmt und Unwahrheiten verbreitet, ist man kein Freund mehr." Mit Wohlfahrt und Graf habe es im Zuge seiner politischen Tätigkeit "Kontakte" gegeben, befreundet sei er mit ihnen aber nicht. Auf die Frage des Richters, ob es zwischen ihm, Westenthaler, und Novomatic eine Vereinbarung über monatliche Zahlungen von 4.000 bis 5.000 Euro gegeben habe, entzog sich der Ex-Politiker. Auch ob es ein Treffen zwischen ihm, Barthold und Wohlfahrt im Novomatic-Forum gegeben habe, wollte Westenthaler nicht beantworten. Weiters entzog sich Westenthaler bei der Frage, ob es Bargeldübergaben von Barthold an ihn gegeben habe. Ebenso bei der Frage, ob er etwas von einer Geldzuweisung von 60.000 Euro an das BZÖ Graz wisse.

Gesprächiger war Westenthaler hingegen, als er betonte, dass er das letzte Mal dem Zivilprozess trotz Zeugenladung nicht unentschuldigt ferngeblieben sei. Er sei damals krank gewesen und habe sich entschuldigt. Der Richter hatte die Entschuldigung erst nach der Verhandlung erhalten. Weiters schilderte Westenthaler, dass Mitte Jänner Wohlfahrt eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts auf Erpressung eingereicht habe. Er selber sei mit Barthold öfters im Casino oder in Wettlokalen gewesen, Barthold habe mit vier- bis fünfstelligen Euro-Beträgen als Einsatz pro Besuch "intensiv" gespielt. Zum Ende der Zeugenaussage kam es zu einer kuriosen Szene im Gerichtssaal, als der Zivilkläger Barthold dem Zeugen Westenthaler die Fahrtkosten von Wien nach Wiener Neustadt ersetzen musste und ihm 22 Euro in bar in die Hand drückte. "Jetzt gibt's eine echte Geldübergabe", scherzte der Richter.

Novomatic-Gründer Johann Graf, der zweite Zeuge des heutigen Tages, nutzte die ihm ebenfalls vom Richter angebotene Möglichkeit der Entschlagung hingegen kein einziges Mal. Er sei "Kaufmann" von Beruf, tiefstapelte der 70-jährige Multimilliardär, laut Forbes zweitreichster Österreicher nach Dietrich Mateschitz. Barthold kenne er ganz flüchtig, Westenthaler vorwiegend medial aus dem Fernsehen, erklärte Graf. Er sei Mehrheitsgesellschafter der Novomatic-Muttergesellschaft Novo Invest und daher in der Novomatic AG nicht operativ tätig, sondern nur in große strategische Entscheidungen wie einen Zukauf in Australien eingebunden.

Zu Westenthaler habe er keine Verbindung, von eventuellen Zahlungen der Novomatic an den Ex-Politiker wisse er nichts, auch nichts von einer Zahlung an das BZÖ Graz. Auch vom Konsumentenvertrag, den eine Novomatic-Tochtergesellschaft mit Barthold geschlossen hat und der laut Barthold dessen regelmäßige Zahlungen an Westenthaler finanzieren sollte, wisse er nichts, sagte Graf. Von angeblichen Novomatic-Zusagen an Barthold, dass ihm nach dem Ende des kleinen Glücksspiels in Wien der Verlust des Geschäfts ausgeglichen werde, habe er ebenfalls nichts gewusst. Barthold habe er auf Glücksspielmessen in London und Las Vegas getroffen. Dass er, Graf, Barthold versichert habe, dass Novomatic eine von Wohlfahrt abgegebene Zusage für einen finanziellen Ausgleich nach dem Ende des kleinen Glücksspiels einhalten würde, "das trifft auf keinen Fall zu". Auf einen Fahrtkostenersatz verzichtete der Milliardär.

Der dritte und letzte Zeuge war der frühere Geschäftsführer der Novomatic-Tochtergesellschaft HTM Hotel und Tourismus Management. Die HTM hatte mit Barthold einen Konsumentenvertrag abgeschlossen, der allerdings laut Barthold nur dazu diene, regelmäßige Geldtransfers von Novomatic an Westenthaler über ihn zu finanzieren. Wohlfahrt wollte Barthold mit dem Konsumentenvertrag an Novomatic binden, meinte der Zeuge. Den genauen Hintergrund des Konsumentenvertrags kenne er nicht. Barthold habe Rechnungen aus dem Konsumentenvertrag gestellt, Wohlfahrt habe dann ihn, den Zeugen, gebeten, die Rechnungen freizugeben. Die angegebenen Leistungen habe er nie überprüft, "weil Wohlfahrt die Rechnungen genehmigt hat".

Zwischen Novomatic und Barthold habe es eine Exklusivitätsvereinbarung gegeben, Barthold habe auch bei der Abrechnung der Novomatic-Spielautomaten in seinen Lokalen bessere Prozente bekommen als andere, schilderte der Zeuge ein gewisses Vertrauensverhältnis des Glücksspielkonzerns zu dem Ex-Fußballer. Als sich das Ende des kleinen Glücksspiels in Wien abzeichnete, habe Novomatic mit Barthold über die Übernahme von drei Lokalen in Wien verhandelt. Schließlich habe Novomatic an Barthold dafür rund zwei Millionen Euro "Ablöse" gezahlt. Laut Bartholds Anwalt war das aber "eine Akonto-Zahlung, keine Ablöse", denn das Glücksspiel in Wien sei zu Ende gewesen und die Lokale wurden von Novomatic geschlossen.

Beim nächsten Gerichtstermin am 4. April um 9 Uhr sollen weitere Zeugen befragt werden.

„NÖN Landeszeitung“, 01.03.2017

Erfolg für Novomatic. Der Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern Novomatic hat einen Schritt nach vorn im Kampf gegen illegale Glücksspielunternehmen gemacht. Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat die Revisionen von zwei beklagten Automatenbetreibern zurückgewiesen. Die beklagten Betreiber wollten bis zu einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zum österreichischen Glücksspielgesetz warten.

„www.casinoonline.de“, 01.03.2017

Casinos Austria leitet Eröffnung des ersten Casinos in Liechtenstein in die Wege

Die österreichische [Casinos Austria AG](#) plant noch für dieses Jahr die Eröffnung des ersten Casinos im Fürstentum Liechtenstein. Entsprechende Räumlichkeiten wurden bereits erworben. Der Ausbau soll zeitnah starten, da die Eröffnung noch in diesem Jahr stattfinden soll. Wird Casinos Austria tatsächlich die entsprechende Lizenz gewährt, würde Liechtenstein zum ersten Mal seit über 60 Jahren wieder über eine Spielbank verfügen. Bis zur Abschaffung des Spielbankenverbots 2010 war Glücksspiel in Liechtenstein unter geltendem Recht verboten.

Grenzort könnte schon bald erstes Casino des Landes beheimaten

Als Standort hat man sich bei Casinos Austria für den kleinen Grenzort Schaanwald in der Gemeinde Mauren entschieden. Dieser liegt im Nordosten des Zwergstaates und nicht weit von der österreichischen Grenze entfernt. Das Casino soll als Teil des Pirandello Bürokomplexes seinen Betrieb aufnehmen. Über den Kauf entsprechender Anteile an dem Gebäude hatten sich die Casinos Austria AG und die ITW Group als Eigentümer bereits im letzten Jahr vertraglich geeinigt. Die Umbauarbeiten sollen schnellstmöglich beginnen, da die Eröffnung noch für dieses Jahr geplant ist. Der genaue Termin ist jedoch abhängig vom Erhalt der notwendigen Lizenz. Da diese erst mit Fertigstellung passender Räumlichkeiten beantragt und vergeben werden kann, ist Casinos Austria umso mehr daran interessiert, die Arbeiten in Schaanwald zügig voranzutreiben.

Geringe Steuerlast vs starke Konkurrenz

Trotz des bis 2010 geltenden Glücksspielverbots und der folglich Inexistenz jeglicher Casinos auf Staatsgebiet, hatten die Liechtensteiner Bürger stets leichten Zugang zu Spielbanken außerhalb der eigenen Grenzen. Innerhalb einer 30-minütigen Autofahrt sind von Liechtenstein gut sechs Casinos im europäischen Ausland zu erreichen, darunter Häuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dadurch sehen sich Neubewerber mit einer nicht zu unterschätzenden Konkurrenz konfrontiert. Der Vorteil für die Betreiber liegt jedoch in einer relativ geringen staatlichen Glücksspielabgabe, deren Einstiegssatz bei 17,5 % liegt.

Deutschland beliebtes Ziel für Spieler aus Liechtenstein

Aus Liechtenstein lassen sich mehrere deutsche Casinos bequem anfahren. Die Spielbank Lindau liegt weniger als eine Autostunde entfernt und auch das baden-württembergische Friedrichshafen ist ein beliebtes Ziel für Spieler aus Liechtenstein. In Konstanz gibt es ebenfalls eine Spielstätte, die gerne angefahren wird. In Österreich lockt vor allem das Casino Bregenz, das im Übrigen auch der Casinos Austria AG gehört. Die Schweiz vervollständigt das ausländische Angebot mit dem Casino Bad Raganz im Kanton St. Gallen und der Spielbank in der Region Davos im Kanton Graubünden.

Glücksspiel in Liechtenstein erst seit 2010 legal

Seit 1949 war Glücksspiel in Liechtenstein gesetzlich verboten. Erst 2010 einigte man sich im Parlament auf ein neues Glücksspielgesetz. Sollte dieses Jahr durch Casinos Austria die erste Spielbank im Fürstentum eröffnet werden, so würde damit eine Durststrecke von rund 68 Jahren beendet. Bereits 2011 hatte das Parlament die Vergabe einer Konzession beschlossen, allerdings lediglich einer einzigen für das ganze Land. Damals war es zu einem Rechtsstreit zwischen den beiden Bewerbern gekommen, der letztendlich zu großen Verzögerungen und keinem klaren Ergebnis führte. Die Beteiligten, der Liechtensteiner Geschäftsmann Wolfgang Egger und die Novomatic angehörige Casino Admiral AG, äußerten bereits Interesse an einer erneuten Bewerbung. Unter der revidierten Rechtslage ist nunmehr die Vergabe mehrere Konzessionen möglich.

Marktöffnung auch für Online Casinos

Unter dem neuen [Liechtensteiner Glücksspielgesetz \(GSG\)](#) ist nicht nur der Betrieb von ortsgebundenen Spielbanken, sondern auch jener von Online Casinos zugelassen. In Artikel 1 des GSG wird Bezug genommen auf Gegenstand und Geltungsbereich des Gesetzes, der wie folgt definiert wird:

„die Zulassung und den Betrieb von Spielbanken sowie die Zulassung und Durchführung von Lotterien, Wetten, Geschicklichkeits-Geldspielen und Online-Geldspielen“

In der Verordnung über Online-Geldspiele (OGV) sind auch ausländische Anbieter aus dem europäischen Wirtschaftsraum als potenzielle Empfänger einer Bewilligung aufgeführt.

„www.diepresse.com“, 01.03.2017

OMV geht im Wettlauf mit Erste Group die Luft aus

Die OMV hat der Erste Group am Faschingsdienstag den Rang als teuerstes börsennotiertes Unternehmen Österreichs abgeknöpft – für ein paar Minuten allerdings nur, dann legte sich die Bank-Aktie ins Zeug.

Die **Erste Group** ist für die Wiener Börse das gewichtigste gelistete Unternehmen. Ein Fünftel des gesamten Handelsumsatzes entfallen Monat für Monat auf die Aktien der Bank. Zum Vergleich: **OMV**, die Nummer 2, und Voestalpine, die Nummer 3, sind gemeinsam so "schwer" wie die Erste. Doch ist die Bank auch das teuerste börsennotierte Unternehmen Österreichs? Im allgemeinen ja, am Vormittag des Faschingsdienstag allerdings kam es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem OMV zwischenzeitlich sogar die Führung übernahm.

36,21 Euro standen um 10 Uhr für OMV auf dem Kurszettel, 27,57 Euro für Erste Group. Aufgerundet ergab das je 11,85 Milliarden Euro Börsenwert, jener des Öl- und Gaskonzerns war um ein paar Millionen höher als der der Bank. Schon eine Stunde später war wieder alles beim alten, weil sich die Erste-Aktie auf 27,67 verteuerte und der Börsenwert auf 11,9 Milliarden Euro stieg.

Knapp zwölf Milliarden Euro Börsenwert sind für die OMV so viel wie zuletzt im November 2013. Anleger können sich über fast 50 Prozent Kursgewinn binnen zwölf Monaten freuen. Ob der Höhenflug weiter anhält? Analysten sind skeptisch. Zwar gab Goldman Sachs in der Vorwoche ein Kursziel von 38 Euro aus, doch das Mittel aus mehr als einem Dutzend Schätzungen liegt bei 31,57 Euro. So betrachtet müsste bei OMV die Luft längst draussen sein.

Anders die Lage bei Erste Group. Die Aktie hatte vor zwei Wochen sogar 30,10 Euro gekostet, so viel wie zuletzt im August 2011. Das Papier wird von 16 Analysten zum Kauf empfohlen. JPMorgan bestätigte am Dienstag das Kursziel von 34 Euro, es ist das aktuell höchste. Das mittlere Kursziel aus 15 Schätzungen liegt bei 31,47 Euro, also über dem aktuellen Kurs.

Red Bull einsam voran

Das teuerste Unternehmen Österreichs ist Energydrink-Hersteller Red Bull. Die Finanzagentur Bloomberg kommt in einer Bewertung, die auf Vergleichen mit börsennotierten Mitbewerbern beruht, auf 23,2 Milliarden Dollar. Red Bull-Chef Dietrich Mateschitz, der 49 Prozent am Unternehmen hält, ist mit einem Vermögen von aktuell 11,7 Milliarden Dollar der reichste Österreicher und im Bloomberg-Milliardärsranking auf Rang 96. Zweitreichster Österreicher ist Johann Graf, Eigentümer des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic. Bloomberg beziffert sein Vermögen mit sieben Milliarden Dollar, Graf wird im Milliardenärsranking auf Rang 199 geführt. Der Wert des Unternehmens Novomatic wird mit 6,7 Milliarden Dollar beziffert.

Die Top 19

Red Bull (21,9 Milliarden Euro)

Erste Group (11,9 Milliarden Euro)

OMV (11,8 Milliarden Euro)

Voestalpine (6,9 Milliarden Euro)

Novomatic (6,3 Milliarden Euro)

Raiffeisen Bank International (6,1 Milliarden Euro)

Verbund (5,4 Milliarden Euro)

Andritz (5,2 Milliarden Euro)

Telekom Austria (4,0 Milliarden Euro)

Lenzing (3,9 Milliarden Euro)

Strabag (3,8 Milliarden Euro)

AMS (3,7 Milliarden Euro)

Vienna Insurance Group (2,9 Milliarden Euro)

Buwog (2,3 Milliarden Euro)

Österreichische Post (2,3 Milliarden Euro)

Uniq (2,2 Milliarden Euro)

Wienerberger (2,2 Milliarden Euro)

Flughafen Wien (2,2 Milliarden Euro)

Mayr-Melnhof Karton (2,1 Milliarden Euro)

Die Hacker-Jäger



Jack C. Wagner (li.) und Avi Kravitz setzen auf Täuschung, um Hacker in die Falle zu locken

Mit einer virtuellen Falle schützt CyberTrap Unternehmen vor digitalen Angriffen. „In die Falle gegangen“ ist dem heimischen Start-up auch Swisscom als Investor.

VON FRIEDRICH RUHM

► **H**acker sind wie Zecken. Man sieht sie nicht, riecht sie nicht und oft merkt man nicht einmal, dass man gebissen wurde. „Nortel war neun Jahre kompromittiert (heißt: Hacker hatten in dieser Zeit Zugriff auf vertraulichste Daten des Telekom-Ausrüsters). Gemerkt hat man das erst, als Nortel pleite war“, weiß Avi Kravitz, CTO und Co-Founder der CyberTrap Software GmbH (cybertrap.com) mit Sitz in Wiener Neustadt.

Das Start-up ist eine Ausgründung der SEC Consult, die sich als Berater zum Thema IT-Sicherheit auch international einen Namen gemacht hat. Vor 15 Jahren gegründet, erzielt SEC Consult weltweit einen Umsatz von zehn Millionen Euro und beschäftigt 130 Mitarbeiter. Einer dieser Mitarbeiter war Kravitz, der 2011 bei einem DAX-Konzern „erste Hilfe“ zu leisten hatte: „Die ersten drei Monate haben

wir Tag und Nacht gearbeitet, um die Angreifer draußen zu halten.“ Das führte ihn zu der Frage: Wer sind die und was suchen sie überhaupt? Da es dafür aber kein „Tool“ gab, kam Kravitz selbst auf die Idee: „Wie wäre es, wenn ich eine Scheinwelt baue, in die ich den Angreifer mit Köder locke, um ihn dann beobachten zu können.“

Für Große und Innovative

Die Umsetzung dieser Idee heißt CyberTrap, das Unternehmen dazu wurde 2015 gegründet. Kravitz: „Was wir damit generieren, ist kundenspezifische ‚threat intelligence‘: Informationen über den Angreifer, mit denen wir auch die vorhandenen präventiven Systeme wie Firewall etc. effektiver machen.“

Angeboten wird die virtuelle Falle als sogenannter Managed Service. „Das heißt, wir operieren die zuvor identifizierten sensiblen Bereiche für den Kunden und geben Handlungsempfehlungen“, erklärt dazu Jack C. Wagner, Geschäftsführer der CyberTrap und Start-

up-erfahren (unter anderem war er beim Online-Spiele-Entwickler Greentube, heute Teil von Novomatic, als Inkubator engagiert).

Die Kosten für die CyberTrap beziffert Wagner mit „ab rund 5.000 Euro pro Monat“, dazu kommen noch rund 10.000 Euro für das Set-up, das im Rahmen eines Workshops mit dem Kunden erarbeitet wird. Dementsprechend sind es eher große Unternehmen, aber auch Behörden, die den Service bereits in Anspruch nehmen. Zusätzlich sieht Wagner gerade in Österreich auch die vielen Hidden Champions als potenzielle Kunden. Die Entscheidung sollte aber Chefsache sein, so Wagner: „Cyber-Security ist mittlerweile ein Thema für die Geschäftsführung, denn es betrifft nicht nur die

IT, sondern die Wettbewerbspositionierung des Unternehmens.“

Täuschung als neuer Trend

Aktuell hält CyberTrap bei rund 15 Kunden, die Hälfte davon sind internationale Unternehmen. Und die Anfragen häufen sich. Denn seit 2015 hat das, was CyberTrap macht, auch einen Namen: „deception technology“ (Täuschungstechnologie) und wird vom führenden IT-Analysten Gartner „gemonitort“. Momentan gibt es lediglich eine Handvoll Anbieter mit verschiedenen Ansätzen. Wagner: „Wir verfolgen den innovativsten Ansatz und sind der einzige europäische Anbieter.“ Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen? – will CyberTrap auch in den USA zuschnappen. Im Rahmen der Technologie-Initiative der WKO „Go Silicon Valley“ (Infos unter go-international.at) waren die beiden CyberTrap-Manager dieser Tage eben dort. Bereits Ende 2016 konnte das Start-up einen großen Fang in der Schweiz an Land ziehen. Die Swisscom mit ihren 70.000 Kunden ist von den heimischen Hacker-Jägern so angetan, dass sie sich mit knapp zehn Prozent an CyberTrap beteiligt hat. Mit aktuell 13 Mitarbeitern will CyberTrap daher heuer bereits auf mehr als eine Million Euro Umsatz kommen.

„Gewinn“, März 2017

TITELGESCHICHTE

- Mit welcher Ausbildung Sie am besten verdienen



„Jede Höherqualifizierung ist ratsam“, so Klaus Niede (Novomatic; 1. v. li); Melisa Gibovic (P&C) sucht Engagement und bildet intern weiter; Iris Ortner (IGD Ortner) rät, Interessen in Technik und Naturwissenschaften nachzugehen; Ines Lochmann (Palais Hansen Kempinski) empfiehlt Lehre mit Matura, duale Ausbildung bzw. FH; Elisabeth Stichmann (DLA-Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte) findet, im Laufe der ersten Berufsjahre gleicht sich alles an und es ist kein monetärer Vorteil mit einem Titel verbunden; Gehaltsexperte Conrad Pramböck stellte Gehaltsdaten zur Verfügung

„www.isa-guide.de“, 28.02.2017

Erwin Horak joins NOVOMATIC as Lottery consultant

Veröffentlicht am 28. Februar 2017

Erwin Horak, long-standing president of the Bavarian State Lottery, Chairman of the GlücksSpirale Committee, as well as the former leader of German lottery association Deutscher Lotto- und Totoblock (DLTB), will be providing future support as a consultant for the NOVOMATIC Group.

With decades of expertise and experience in the lottery business, Horak will act as a consultant to NOVOMATIC. Among other things, Horak will support NOVOMATIC Lottery Solutions GmbH in the areas of Business Development and Customer Development. Commenting on his appointment, Harald Neumann, Chairman of the NOVOMATIC board, said: "As reflected in our successes in Estonia and Greece, Lottery technology and services are of increasing strategic importance to us. With the valuable contributions of Erwin Horak we will gain an important impetus in our cooperation with state-licensed lotteries."



Erwin Horak



Erwin Horak added: „After my active work at Lotto Bayern, I am very much looking forward to contributing my knowledge and experience to the NOVOMATIC Group. Lotteries are increasingly under competitive pressure and require innovative, modern and open solutions, such as the solutions developed and offered by NOVOMATIC Lottery Solutions. I am committed and convinced that NOVOMATIC has a good range of products. I find it very positive that this new offer will

also increase the competition within the German lottery market. I would like to make a contribution to it.“

About NLS

NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS) is a full solution alternative vendor for international lottery markets. NLS delivers games and services using state-of-the-art technology that allows for easy integration with any 3rd party systems and games. The NLS system supports all sales channels simultaneously, creating a truly omni-channel offering while at the same time increasing lottery revenues and returns to good causes. With ISO 27001 certification, WLA Security Control Standard Certification and numerous lottery audits, NLS solutions guarantee the highest levels of security and reliability. NLS is part of the NOVOMATIC Group, one of the biggest global producers and operators of gaming technologies, with revenues of about \$4bn, more than 28,000 employees and activities in 80 countries. NLS was established in 2014 after the acquisition of Icelandic lottery provider Betware and quickly became a major player in the international lottery business.

„www.isa-guide.de“, 28.02.2017

Novomatic: Lehrlingskarrieren beginnen hier

Veröffentlicht am 28. Februar 2017

Gumpoldskirchen – Novomatic bietet Lehrlingen auch im Jahr 2017 die Möglichkeit, bei einem der erfolgreichsten internationalen Gaming-Technologiekonzerne zu lernen. Für das heurige Jahr sind noch sieben Lehrstellen in den Bereichen Mechatronik, Tischlerei und im kaufmännischen Bereich frei. „Als österreichischer Leitbetrieb ist für uns völlig klar, dass wir jungen Menschen die Möglichkeit geben wollen, spannende Berufe zu erlernen“ ist für Dr. Klaus Niedl, Konzernpersonalchef bei Novomatic, das Anbieten von Lehrstellen eine Selbstverständlichkeit.



Dr. Klaus Niedl, Novomatic
Konzernpersonalchef

„Dabei legen wir besonderen Wert neben der fachlichen Kompetenz auch die Persönlichkeit unserer Lehrlinge weiter zu entwickeln“ betont die Lehrlingsbeauftragte Mag. (FH) Denise Eisenberger. So finden beispielsweise Outdoor Events eigens für die Lehrlinge statt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, aktuelle Themen, wie etwa „Diversity“, zu diskutieren, sich gegenseitig kennenzulernen sowie ein besseres Selbst- und Fremdbild vermittelt zu bekommen. Zusätzlich soll das Reflektieren von eigenen Stärken und Schwächen trainiert werden.

Neben der Lehrlingsentschädigung bietet Novomatic den Ausbildungsinteressierten eine ganze Reihe weiterer interessanter Goodies. „Insbesondere die Prämien bei hervorragenden Berufsschulzeugnissen und ausgezeichneten Erfolgen bei der Lehrabschlussprüfung motivieren unsere Jugendlichen zusätzlich“, weiß Frau Eisenberger. Zudem werden die anfallenden Internatskosten für die Berufsschule übernommen, inklusive einer persönlichen Betreuung und individueller Förderung durch die AusbilderInnen. „Selbstverständlich bestehen auch Karrierechancen nach der Lehre. Diese Option nutzen auch viele: Rund 80 Prozent unserer Lehrlinge bleiben dem Unternehmen auch nach der Lehrzeit treu“, kann Klaus Niedl stolz auf die hohe Zufriedenheitsquote der Arbeitnehmer verweisen.

Quelle: Novomatic AG



ICE – now in its 23rd edition – prides itself on combining land-based and interactive under one roof and NOVOMATIC's expansive stand enables the Group to demonstrate its leading Omni-channel solutions in every segment of the international gaming space. Split into distinct sections, visitors will be taken on a 360° journey through the world of NOVOMATIC, culminating in the traditional hospitality area with a selection of Austrian foods and drinks.

Harald Neumann, CEO NOVOMATIC, said: "As we are heading into another exciting year for NOVOMATIC and for the international gaming industry, stakeholders, decision makers and gaming experts all gather at ICE Totally Gaming 2017 in London where the NOVOMATIC Group again takes pride of place with a 360-degree gaming experience that covers all aspects of modern gaming."

Starting at the main reception, NOVOMATIC Gaming Industries will present the latest casino games, jackpots, cabinets and systems. The full suite of V.I.P. cabinets will be on display alongside the latest slot machines such as the GAMINATOR Scorpion that will feature a host of new titles ready for 2017, as well as leading multiplayer cabinets. Octavian will also be on hand to demonstrate exciting new developments of the ACP system.

Making their debut on the NOVOMATIC stand at ICE will be Ainsworth Game Technology and video bingo supplier Otium. Having recently launched the A600 cabinet series, Ainsworth will reveal new games and linked progressives. Making its global premiere will be Ainsworth's stunning A640 cabinet with a host of new titles. Otium will display exciting new products for international video bingo markets including the OT-100 cabinet and industry-leading bingo content.

The complete range of NOVOMATIC Group companies prepare to present a 360° gaming experience at ICE Totally Gaming in London

Bringing the latest gaming innovation to customers and players around the world every day, NOVOMATIC will combine it all on February 7-9 at ICE Totally Gaming 2017 where Europe's leading technology group will present its 360° gaming experience. A comprehensive range of cutting-edge gaming solutions will be on show by 22 global subsidiaries and competence centers as the NOVOMATIC Group takes centre stage on the world theatre of gaming.

Along the right wing of the stand will be the NOVOMATIC UK Group with an impressive line-up of products for casino, arcade and pub markets. A selection of awe-inspiring Batman licensed games for UK and export markets will make a dramatic entrance.

At the forefront of the offering is the B3 title *Batman Begins*, presented by Astra Games in the V.I.P. Lounge. Bell-Fruit Games will showcase *Batman Gotham City*, next to new *Cat C* and *Cat B4* titles. National operator Gamematec will also show off a range of *Batman* games and treat visitors to an immersive VR competition that will take place for the duration of the show.

The NOVOMATIC Interactive division will occupy the left wing of the stand with a full range of solutions. Popular casino slots from the vast NOVOMATIC games library, the server-based gaming system *Pluribus*, new mobile developments, AWP online slots and social games are just some of the multifaceted solutions that will be shown by Greentube. New and creative Live Dealer attractions featured by Extreme Live Gaming will include social-



themed Club Roulette, as well as Extreme Live Box and Reel Roulette.

A B2B suite of HTML5 multiplayer casino titles by AbZorba Games will be released at ICE. Mazooma Interactive will present its new digital content, and EuroCoin Interactive will feature classic land-based titles brought online. Completing the interactive presentation is StakeLogic, with an action-packed program that includes the launch of a brand new 3D slot game *Darts Heroes* featuring four world-class darts players – Gary "The Flying Scotsman" Anderson, Phil "The Power" Taylor, Michael van Gerwen and Raymond van Barneveld – who will



demonstrate their skills at the show. Visitors will be able to see the players in action, and try their luck in a competition led by acclaimed darts referee Russ "The Voice" Bray, on the NOVOMATIC stand at 1 - 4 pm on Tuesday, February 7.

Rounding out the offering at the front of the stand will be an extensive range of international AWP and VLT products, as well as cash management solutions, by European subsidiaries including LOWEN Entertainment, Crown Technologies, NOVOMATIC Italia, NOVOMATIC Gaming Spain and NOVOMATIC Netherlands. Making significant progress last year, both NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS) and NOVOMATIC Sports Betting Solutions (NSBS) will also feature at the front of the stand. NLS will unveil its best-in-class lottery and VLT products, and NSBS will present its one-stop-solutions for the sports betting industry.

Behind every great character @Microgaming are hundreds more operating in their element

Taking on 620m² of floor space, the Microgaming Stand and Bar is located at the centre of the ExCeL, London. You can't miss it... and you don't want to! Entertaining and exciting attendees is something Microgaming has become well-known for at the show, whether it be by way of a Game of Thrones green screen experience or through a custom-made CRYO lab, enabling exhibitors to play a virtual game of roulette in space! And yet again the software giant has some thrilling show plans.

Having become a regular fixture at the show, once again the company's R&D team will be showcasing their latest innovations to operators in a purpose-built Immersion Room on Microgaming's stand, designed to fully immerse people into the world of new technologies.

Having revealed the award-winning VR Roulette and an AR application in previous years, what's next?

Beyond future technology, for Microgaming, this year, the focus is games. Hosting the largest offering in the industry, with an unparalleled 850+ games, the company was recognised by BEGE Expo in November, winning the 'Biggest online games portfolio' award. But it's not just about quantity.

Quality is key, and Microgaming has created some of the biggest titles in the industry, including Thunderstruck, Immortal Romance and Hot as Hades. In 2016 alone, the company released a string of hit titles, including Jungle Jim - El Dorado, Lost Vegas, Dragonz, and



Tarzan, and operators have even more to look forward to in 2017, with Pollen Party and Fruit vs Candy being just two of the six games going live in Q1. And the roadmap for the remainder of the year is stronger than ever!

In addition, 2017 will see the launch of several new branded content slots, such as Jurassic World. And Microgaming will be announcing at least one other licensing deal at ICE!

What better way to celebrate the company's upcoming content, than at ICE, the biggest show of the year? If you want in on the action, be sure to visit Microgaming at N5-220.

„G3 Magazine“, 27.02.2017



AUSTRIA – Bernhard Krumpel has assumed the position as the new Head of Group Communications for Novomatic. Mr. Krumpel will coordinate public relations for NOVOMATIC and is responsible

for the corporate image of the NOVOMATIC Group in coordination with the subsidiaries, and reports to the General Secretary of the Group. In his prior function, Mr. Bernhard Krumpel headed Group Communications of HYPO NOE Group Bank AG.

Mr. Krumpel succeeds Dr. Hannes Reichmann. In his new position as Head of Group Operations Marketing, Dr. Hannes Reichmann is now responsible for the strategic brand alignment of all operating subsidiaries.

„Vorarlberger Nachrichten“, 27.02.2017

Betreiber wehren sich gegen Wettengesetz

Admiral und Tipico halten das Vorarlberger Wettengesetz für verfassungswidrig.

BREGENZ. Unsachlich, verfassungswidrig, schikanös: Die Betreiber von Wettlokalen lassen kein gutes Haar am neuen Wettengesetz. Dies zeigen die Stellungnahmen zum Begutachtungsentwurf. Die Betreiberfirmen Tipico, Admiral und Possess äußern mehrere verfassungsrechtliche und unionsrechtliche Bedenken und fühlen sich ungerecht behandelt. Sie warnen: Das Regelwerk werde Glücksspiel weiter in die Illegalität treiben und damit entgegen der Intention der Landesregierung wirken.

Das Gesetz sieht zum Beispiel vor, dass Wettlokale nicht bewilligt werden, wenn sie „nicht mindestens 300 Meter von der nächsten Betriebsstätte sowie von Kindergärten, Schulen, Kinder- und Jugendspielflächen, Flüchtlings- und Obdachlosenheimen, Institutionen und Einrichtungen betreffend suchtfgefährdete Personen entfernt sind. Betriebsstätten im Rahmen eines Tabakfachgeschäfts sind ausgenommen.“ Für Tipico steht fest: „Die Bannkreise haben in vielen Fällen eine faktische Untersagung zur Folge!“ In dicht bebauten Gebieten könnten so kaum Bewilligungen ausgestellt werden. „Dass Flüchtlinge nun zu den besonders suchtfgefährdeten Personen zählen, ist etwas überraschend“, wundert sich der Wettbetreiber. Die Ausnahme für Trafiken sei schlicht diskriminierend. Konkurrent Admiral stimmt zu: „Das ist unsachlich und verstößt gegen das Gleichbehandlungsgebot. Es gibt mehr als 300 Tabaktrafiken, die Wettprodukte (Tipp 3) anbieten. Diese auszunehmen, ist verfassungswidrig.“

Eingriff ins Eigentum

Auch das Baugesetz wird überarbeitet. Neu ist etwa, dass dem Vermieter eine Mitwirkungspflicht auferlegt wird. Er muss den Behörden „Zutritt zu allen in Frage kommenden Teilen des Baugrundstücks und den darauf befindlichen Anlagen erteilen“; also aufsperrt, wenn die Polizei hinein will. Admiral bemängelt, dass dieser Passus in das Eigentumsrecht eingreife. Auch die Vorarlberger Eigentümervereinigung meldet sich zu Wort: „Die Mitwirkungspflicht des Eigentümers bringt diesen in eine rechtliche Zwangssituation und setzt ihn der Gefahr zivilrechtlicher Ersatzansprüche seines Mieters aus.“ Und: „Großteils gehen die gesetzlichen Bestimmungen weit über den Anlass zur Regelung von Wettlokalen hinaus, weshalb die obigen Änderungen abgelehnt werden müssen.“

Ein weiterer Punkt: Ein Wettlokal darf nicht mehr bewilligt werden, wenn es gegen das öffentliche Interesse wäre, und nur dann, „wenn eine unzumutbare Belästigung der Nachbarn und von Passanten durch ein in oder vor der Betriebsstätte gesetztes Verhalten nicht zu erwarten ist“. Für Admiral sind die Begriffe „öffentliches Interesse“, „unzumutbare Belästigung“ und „Nachbarn und Passanten“ zu ungenau: „Diese verfassungswidrige Weite der Begriffe ermöglicht es jedermann, durch eigene oder ‚gekaufte‘ Beschwerden eine neue Betriebsstätte zu verhindern.“ Vom Wetten würde keine unzumutbare Belästigung ausgehen, sondern nur vom Verhalten von Kunden. „Das darf aber nicht zum Verbot des Buchmachers führen!“, schreibt Admiral: „Schließlich verbietet man auch nicht das Autofahren, weil manche Fahrer die Geschwindigkeitsbeschränkung überschreiten.“

Lob kommt von der Arbeiterkammer: „Wir halten fest, dass wir den vorgelegten Entwurf vor allem aus sozial- und konsumentenpolitischer Sicht durchwegs positiv beurteilen.“